Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 31

Artikel: Zentralkurs für Übungsleiter des SUOV

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-711591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zentralkurs für Übungsleiter des SUOV

Vom 17. bis 19. März hat der Schweizerische Unteroffiziersverband in Olten zum zweiten Mal einen Zentralkurs für Uebungsleiter durchgeführt, der, um es gleich vorweg zu nehmen, mit einer Beteiligung von 100 Offizieren, als voller Erfolg gebucht werden darf. Als Kurs-Kdt. konnte Major **E. Lüthy,** Liestal, Instruktionsof. einer Div., gewonnen werden, der zugleich als Klassenlehrer für Felddienst und Patr.-Lauf amtete. Ihm zur Seite standen ferner als Klassenlehrer: Major E. Fischer, Winterthur, Kdt. eines Füs. Bat. (Arbeit am Sandkasten); Hptm. M. Studer, Kdt. einer Gz. Mitr. Kp. (Krokieren); Lt. F. Pfister, Zgf. einer Rdf. Kp. (Handgranatenwerfen) und für die Französisch sprechenden Teilnehmer die Instr. Of. Hptm. Reißer und Hptm. Gallusser. Als administrative Hilfskräfte stellten sich die Adj. Uof. Locher und Möckli (Zürich), sowie die Fouriere Burkhard und Gubler (Olten) zur Verfügung, und nicht zuletzt sei auch die Indienststellung eines Oltener OW.-Det. vermerkt.

Dem Schreibenden war es vergönnt, den Uebungen als neutraler Berichterstatter zu folgen, und zwar nicht nur mit offenen Augen, sondern auch mit offenen Ohren, und deshalb sei es ihm gestattet, nicht nur seine eigenen Bemerkungen, sondern auch jene wiederzugeben, die Oberstkorpskdt. Marcuard als Instruktor des Armeekdos. und des EMD., und die der Kurskommandanten als kritische Aeußerung anbrachten.

Für Oberstkorpskdt. **Marcuard** stand vor allem die Frage im Vordergrund, ob sich die Kostenübernahme für solche Veranstaltungen durch den Bund rechtfertige. Die Arbeit, die geleistet wurde, hat diesen hohen Militär restlos befriedigt, und er konnte sich auch von der Notwendigkeit dieser Kurse überzeugen, so daß der SUOV hoffen darf, nach Ueberwindung der finanziellen Schwierigkeiten, sich noch in vermehrtem Maße der außerdienstlichen Ausbildung des Kaders widmen zu können.

Die einzelnen Disziplinen.

Felddienstübungen und Patrouillenlauf, sowie Handgranatenwerfen und Krokieren wurden gemäß den Wettkampfbestimmungen des SUOV durchgeführt. Die **Felddienstübung** sah im Rahmen einer Gesamtanlage verschiedene Einzelhandlungen vor, die der Aktualität nicht entbehrten und in jedes Gelände übertragen werden können, womit gleich gesagt werden soll, daß solche Uebungen an Interesse nur gewinnen, wenn sie möglichst vielgestaltig und wirklichkeitsnah geplant werden. Was mit besonderer Genugtuung registriert wurde, das war die Tatsache, mit welcher Promptheit der die Uebungsgruppe führende Kpl. die jeder veränderten Situation zugrunde liegenden **Krokis** erstellte und ablieferte, Krokis, die in ihrer überzeugenden Einfachheit als mustergültig bezeichnet werden dürfen. Für die Zukunft wird, so ging aus der anschließenden Diskussion hervor, in bezug auf die Felddienstübungen eine radikale **Aenderung** gewünscht. Danach sollen nicht mehr die Berichte als Qualifikationsgrundlage dienen, sondern die Rapporte der Experten, die aus dem Kreis der dem SUOV nahestehenden Offiziere, durch die Organe des SUOV selbst dem EMD vorgeschlagen, von diesem gewählt und zugeteilt werden sollen.

Damit dürfte die Möglichkeit geschaffen werden, daß einzelne Uebungsleiter auch Gelegenheit haben, als Experten zu funktionieren. Sollten sich zwischen den Ansichten dieser Experten und der Uebungsleiter Differenzen ergeben, dann entscheidet ein neutrales Schiedsgericht. Bereits schon nächstes Jahr soll dem EMD ein diesbezügliches Programm unterbreitet werden.

Der Patrouillenlauf.

Als Fazit der allgemeinen Aussprache kann vermerkt werden, daß es sich gezeigt hat, daß mit dem Programm, wie es vorgesehen war, Schwierigkeiten verbunden sind, die vor allem auf den Zeitfaktor (Leistungsprüfung!) zurückzuführen waren. Entsprechend den differenzierten Altersstufen sind auch die Leistungen ungleich zu bewerten. Die **Zeiten,** die man für die Leistungsprüfung einsetzt, sollten in Zukunft durch den Uebungsleiter bestimmt werden können, der in der Lage sein dürfte, individuell zu entscheiden, um das gemeinsame Ziel erreichen zu können, das in der Breite liegt und nicht im Heranziehen einiger weniger Spezialisten.

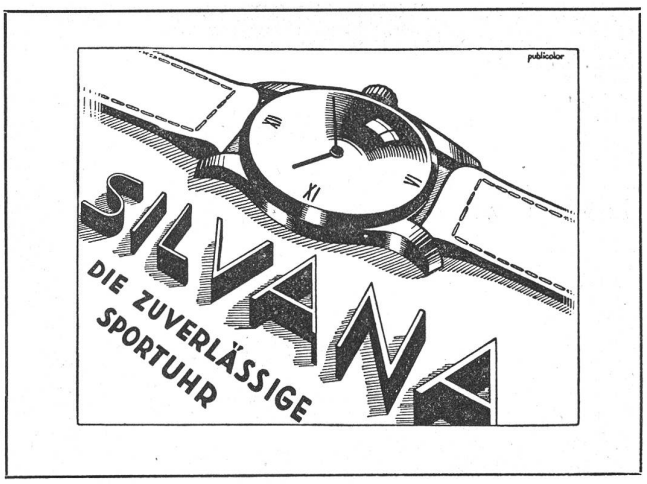
Um auch jenen in Zukunft eine Chance einzuräumen, die vom vorgeschriebenen Wege abgekommen sind, wären die Distanzen auf 25—30 km auszudehnen, was beim vorzüglich guten Stand der heutigen Ausbildung und des Trainings durchaus möglich ist und einen Ausgleich gewährleistet. Im übrigen ist der Zentralvorstand des SUOV der Ansicht, daß das Reglement in bezug auf den Patrouillenlauf abgeändert werden muß. Bei den Uebungen vom Samstag hat es sich ja gezeigt, daß die Patrouillenläufe in einzelnen Fällen nicht so durchgeführt wurden, wie sie das Reglement vorschreibt. Wenn dieses Mängel aufweist, die sich in der Praxis zeigen, dann sollen diese dem Zentralvorstand gemeldet werden, besonders jene Erfahrungen in bezug auf die Zeitwertungen.

Die Arbeit am Sandkasten.

Der Sandkasten ist ein in seinem Wert nicht zu unterschätzendes militärisches Bildungsmittel, das in keiner Sektion fehlen sollte. Er ist ein Ersatz für das Gelände, zu dem man greift, wenn man mit der Truppe nicht ins Feld kann (Winter!). Mit seiner Hilfe kann das Beurteilungsvermögen des Uof. geschult werden, können Entschlußübungen gemacht und die Befehle und ihre Technik geübt werden.

Als **Material** dient ein Sandkasten mit dem dazugehörenden Sand, ferner die auf kleine Täfelchen aufgezeichneten Signaturen; Herstellungskosten der gesamten Anlage: ca. 40—50 Fr.

Voraussetzung für den Beginn der Arbeit am Sandkasten ist das **Gelände,** das der Karte entnommen wird, oder in speziellen Fällen einer FD-Uebung zugrunde liegt. Mit dem Sandkasten können die Geländeformen, wie sie in der Karte aufgezeichnet sind, plastisch und damit anschaulich dargestellt werden. Der Geländeausschnitt aus der Karte wird im Maßstab des Sandkastens erstellt, so daß diese Arbeit als **plastisches Krokieren** bezeichnet werden kann. Betrachtet man hierauf die aus Sand geformte Landschaft von oben, so hat man das Plankroki, während beim Niveaublick das Ansichtskroki



entsteht, beides ist also zu einem Ganzen vereinigt. Aus diesen Krokis ergeben sich die weiteren Möglichkeiten, die im Rahmen der taktischen Uebungen zu suchen sind.

Wenn der Berichterstatter dieser Sandkastenarbeit vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet hat, dann wollte er damit den Wunsch verbinden, daß von diesem Hilfsgerät in allen Sektionen weitmöglichst Gebrauch gemacht wird. Die Früchte, die die Sandkastenarbeit zeitigt, werden sich bei den Felddienstübungen wie im Aktivdienst offenbaren. A. V.

Sommer-Armeemeisterschaften 1944 in St. Gallen

MAE. Bekanntlich finden in einem Jahr nach den Weisungen des Oberbefehlshabers der Armee nur noch entweder Sommer- oder Winterarmee-Meisterschaften statt. Nachdem die letzten Sommer-Armeewettkämpfe im Jahre 1942 in Freiburg stattfanden und diese im vergangenen Sommer ausfallen mußten, finden nun die nächsten Sommer-Armeemeisterschaften laut einem Befehl des Generals definitiv in der Zeit vom 7.—10. September 1944 in St. Gallen statt. Die Wettkämpfe werden unter dem Kommando von Oberstdivisionär Frick durchgeführt. Den Teilnehmern an diesen Meisterschaften wird der Dienst als Aktivdienst angerechnet, nicht aber als Ablösungsdienst.

Das Reglement sieht folgende Wettkämpfe vor:

I. Mannschaftswettkämpfe.

Diese werden erstmals in zwei Kategorien ausgetragen. Mannschaften aus Einheiten mit mehr städtischem Einzugsgebiet dürften vorwiegend den **Vierkampf mit Schwimmen** bestreiten, der folgende Disziplinen umfaßt: Geländelauf 4000 m, Schwimmen 300 m, Schießen, Kampfbahn 100 m.

Mannschaften von Gebirgseinheiten, die weniger gute Schwimmer aufzuweisen in der Lage sind, haben Gelegenheit, im **Vierkampf mit Patrouillenlauf** zu starten. Diese Kategorie umfaßt dieselben Disziplinen, aber am Platz des Schwimmens eben der Patrouillenlauf über 20 km mit 16 kg Paknung und Karabiner oder Ordonnanzgewehr.

II. Einzelwettkämpfe.

a) Moderner Fünfkampf: Geländelauf 4000 m, Schwimmen 300 m, Schießen, Fechten und Reiten.
b) Moderner Vierkampf: Gleiche Disziplinen wie im Fünfkampf, aber ohne Reiten.

Während die Ausscheidungen wie gewohnt durch die Hauptabteilung III, Büro für Wehrsport, organisiert und durchgeführt werden, veranstalten die Heereseinheiten Ausscheidungen für die Mannschaftswettkämpfe.

Die Zahl der startberechtigten Vierkampfmannschaften wird später bestimmt und den Heereseinheiten bis zum 2. August bekanntgegeben werden. Maßgebend ist die Zahl der an den Ausscheidungen teilnehmenden Mannschaften. Am Einzelvierkampf sollen 80, am modernen Fünfkampf 40 Mann startberechtigt sein.

Allen für die Ausscheidungswettkämpfe gemeldeten Teilnehmern werden für das Training 24 Patronen zugeteilt werden. Wer sich an den Ausscheidungen für die Meisterschaft qualifiziert, soll weitere Uebungsmunition erhalten.

Bis zum 23. Juli müssen die Ausscheidungen in den Heereseinheiten durchgeführt sein. Für die Vier- und Fünfkämpfer finden die Ausscheidungen zwischen dem 28. Juli und 15. August statt. Wehrmänner, die sich an den Ausscheidungen beteiligen wollen, melden dies dem Büro für Wehrsport in Bern direkt. Ein Doppel der Anmeldung ist zur Orientierung der Kommandanten auf dem Dienstweg weiterzuleiten.

Zu gegebener Zeit werden wir noch auf die Sommer-Armeemeisterschaften 1944 zurückkommen.

Zellweger USTER
liefert hochqualifizierte Verstärker und Umformergruppen
Telephon Uster 96 95 75

KRIEGSKARTEN
EUROPA OSTFRONT u. NORDAFRIKA 3.80
AFRIKA u. MITTELMEERLÄNDER 3.50
ASIEN POLIT. u. WIRTSCHAFTLICH 3.80
GROSSE WELTKARTE 4.50
KÜMMERLY & FREY, GEOGRAPH. VERLAG - BERN

Albert Isliker & Co.
Zürich 1 Löwenstraße 35a
Tel. 35626 und 35627
Schwerchemikalien und Rohstoffe für alle Industrien

Zuger Email
Metallwarenfabrik Zug
Stanz- und Emaillierwerke

Kauft direkt ab Fabrik:
Berufskleider aller Art
Herrenanzüge
Herrenhemden
Bitte Katalog mit Preisliste verlangen!
E. SPINDLER A.G., LAUFEN 13/Jura